

ful consequences of sin is the *modus operandi* of [all] the different understandings of the cross [in the NT]' (51). Marshall then refines his argument by adopting a trinitarian approach, emphasizing the divine initiative in redemption as well as the unity of action of the triune God in incarnation: 'The death of Jesus is not a human sacrifice to enable God to forgive, but the action of God himself who, in his mercy, provides the remedy for sin.' (61)

Chapter 3 includes a thorough analysis of the role played by Jesus' resurrection in humankind's redemption, a subtle way of dealing with issues related to the *Christus Victor* approach. Marshall systematically groups the relevant redemption texts in three categories (resurrection not mentioned, resurrection mentioned in connection to Jesus' death, mentioned on its own). An even more important argument for the traditional view, however, arises from a comprehensive exegesis of Romans 4:25 in the context of Pauline thinking and beyond (cf. the alternative views of Hebrews, Luke-Acts and 1 Peter). According to the internal parallelism of Romans 4:25, both Jesus' death and his resurrection are essential to humankind's salvation.

Chapter 4 is by and large devoted to conclusions. It deals with the centrality and relevance of reconciliation as a comprehensive concept that includes many of the connotations of atonement, redemption, covenant, divine initiative, peace, forgiveness (and, of course, penal substitution). Marshall emphasizes that reconciliation is central to the New Testament, and that it is coherent, complex and nuanced: 'reconciliation is a model that expresses clearly the basic pattern of human need, God's action, and the resultant new situation' (137).

Except for certain surprising lines in favour of annihilationist views (cf. 30) and the fact that the challenge of communicating the Gospel in a new cultural context could have been discussed in more detail and could have been more firmly centred on the philosophical roots of the issue, this solid exegetical study represents a valuable contribution to the present debate. It is a piece of well aimed, researched, helpful and engaged New Testament scholarship.

Octavian Baban
Bucharest, Romania

**Handbuch Theologische Ausbildung: Grundlagen
– Programmentwicklung – Leitungsfragen
Bernhard Ott**

Wuppertal: R. Brockhaus, 2007, 432 pp., Pb., ISBN
978-3-417-29547-4, € 20,-

RÉSUMÉ

Bernhard Ott est un théologien suisse et un conseiller en matière d'enseignement théologique en Europe. Ce manuel apporte une excellente présentation des sujets fondamentaux relatifs à l'enseignement théologique en

ce début de XXI^e siècle. L'auteur prend en compte tout le spectre de la recherche récente dans le domaine de la pédagogie. En outre, il propose des perspectives particulières pour le contexte évangélique européen (dont la pertinence dépasse les limites de ce champ). L'auteur nous fait aussi profiter de son expérience de plusieurs années au service de l'Association Évangélique Européenne d'Accréditation. Il présente les tendances, considère leurs fondements bibliques et apporte de nombreux conseils pratiques pour l'élaboration d'un programme, l'évaluation de la qualité de l'enseignement, en vue d'une formation théologique allant de pair avec le développement de qualités de direction, sans perdre de vue la réflexion théologique. Un indispensable pour tous ceux qui sont engagés dans l'éducation théologique.

ZUSAMMENFASSUNG

Dieses Handbuch des Schweizer Theologen und europaweiten Beraters in Sachen theologischer Ausbildung gibt einen hervorragenden Überblick über alle Grundfragen theologischer Ausbildung zu Beginn des 21. Jh. Ott ist durchgängig mit der neueren internationalen pädagogischen und didaktischen Forschung im Gespräch, entwirft aber deutlich Perspektiven für den europäischen, evangelikalen Kontext (die freilich weit darüber hinaus von Bedeutung sind). Dabei kommt Ott seine jahrelange Mitarbeit bei der *European Evangelical Accrediting Association* zugute. Das Buch zeigt Entwicklungen auf, zeichnet die biblischen Grundlagen nach, gibt viele praktische Hinweise zur Curriculumsgestaltung und -entwicklung, zur Qualitätskontrolle sowie zu den mit theologischer Ausbildung verbundenen Führungsqualitäten ohne bei alledem die theologische Reflektion aus den Augen zu verlieren. Ein „Muss“ für alle, die sich mit theologischer Ausbildung befassen.

SUMMARY

The present manual by the Swiss theologian and Europe-wide consultant in matters of theological education is an excellent overview over all basic questions regarding theological education at the beginning of the 21st century. Ott is in constant dialogue with recent international research in pedagogy and didactics. He develops distinct perspectives for the European evangelical context (which are, however, important far beyond this domain). The author obviously benefits from his many years of serving the *European Evangelical Accrediting Association*. The present book shows trends, follows their biblical foundations and offers much practical advice as to creating and developing a curriculum. It addresses quality management and leadership skills in connection with theological education. In all this, however, Ott never forgets to reflect theologically. A 'must have' for all who deal with theological education.

* * * *

Das vorliegende Handbuch wendet sich nicht an Studierende, sondern möchte ein Handbuch für *Dozenten* der Theologie sein. In diesem Handbuch, das aus Jahrzehnte langer Praxis, internationalen Kontakten und breit angelegter interdisziplinärer wissenschaftlicher Erarbeitung

entstanden ist, gibt Ott einen hervorragenden Überblick über alle wesentlichen Fragen theologischer Ausbildung am Anfang des 21. Jahrhunderts. Ott hat in diesem Bereich promoviert (*Beyond Fragmentation: Integrating Mission and Theological Education*; Oxford: Regnum Books, 2001) und war über 20 Jahre Seminarleiter am *Theologischen Seminar Bienenberg* in der Schweiz.

Die Einführung gilt den gegenwärtigen Umbruch in der theologischen Ausbildung. Kapitel zwei beschreibt die Impulse zur Erneuerung der theologischen Ausbildung durch Missionsbewegungen und Ökumene sowie im Rahmen der internationalen evangelikalen Bewegung, verschiedene Stimmen aus der Zwei-Drittel-Welt und Ansätze zur Reform des Theologiestudiums in Nordamerika sowie Bestrebungen zur Reform der theologischen Ausbildung im deutschsprachigen Raum.

Kapitel drei gilt den bildungstheoretischen Grundlagen. Dazu gehören grundlegende bildungstheoretische Kategorien, ein Überblick über säkulare (Aus-) Bildungsmodelle und über die Traditionen und Modelle theologischer Ausbildung (Bibelschulbewegung, akademisches Studium, amerikanische *Seminaries* und alternative Modelle).

Nach dieser Grundlegung wendet sich Ott den biblisch-theologischen Grundlagen zu. Elemente einer Theologie der theologischen Ausbildung sind die Reflexion des Weges von der Bibel zu den gegenwärtigen Herausforderungen, Gott selbst, sein Wort, seine Sendung und seine Kraft sowie die Gemeinde als primärer Lernort der Kirche. Die Darstellung endet mit einer anregenden Zusammenstellung wesentlicher Inhalte. Ott schreibt:

Aus theologischen Gründen

- befasst sich theologische Ausbildung mit Gott, und zwar sowohl in sachlicher, wie auch existentieller Weise, d.h. durch gründliche Reflexion *über* Gott und im persönlichen Gespräch *mit* Gott, als reflektierende *Theologie*, wie auch als anbetende *Doxologie*.
- befasst sich theologische Ausbildung mit der Bibel als der aller anderen vorgeordneten Überlieferung des Handelns und Redens Gottes.
- wird theologische Ausbildung im Horizont von Gottes Projekt (*missio Dei*) wahrgenommen. Theologische Ausbildung dient der Gemeinde in ihrer Mission.
- wird theologische Ausbildung nicht einseitig als „Machen“ und „Können“ verstanden, sie wird vielmehr auch zur Ohnmacht und zur Abhängigkeit von Gottes Geisteswirken ausbilden.
- ist die Gemeinde die geistliche Heimat theologischer Ausbildung. Auch wenn es gute Gründe gibt, theologische Ausbildung in Institutionen wahrzunehmen, bleibt die Gemeinde der primäre Ort des Bezuges und der Verantwortung.
- ist theologische Ausbildung ohne Beziehungen und Gemeinschaft undenkbar. Gemeinsames Leben, Beziehungen zwischen Unterrichtenden

und Studierenden, Vorbild und Mentoring sind unabdingbare Elemente theologischer Bildung (181f).

In Kapitel fünf schildert Ott, wie Theorie und Praxis in der theologischen Ausbildung integriert werden sollen. Zur *Praxis* gehören Spiritualität und Persönlichkeitsentwicklung, zur *Theoria* Denken, Erkenntnis und Wissenschaft. Kapitel sechs leitet zur Entwicklung von Programmen in theologischer Ausbildung an; es geht um Curriculumentwicklung und Partnerschaft sowie verschiedene Ausgangspunkte (formale Eintrittsqualifikationen oder offene Zugangsmöglichkeiten, Ausbildungsziele, Studienverlauf, Fächer und Fachbeschreibungen).

Kapitel sieben schildert, wie Qualität in theologischer Ausbildung gefördert und geprüft werden kann. Dazu gehören Qualitätsmanagement, Evaluation und Akkreditierung. Ott stellt unterschiedliche Qualitätsmanagementmodelle vor und gibt hilfreiche Kriterien zu deren Auswahl. Abschließend zeigt er deren Durchführung durch die Evaluationsinstrumente des internen Qualitätsmanagement sowie des externen Controllings. Im abschließenden Kapitel bespricht Ott „Educational Leadership – was Führungskräfte in theologischer Ausbildung leisten müssen“ und beschreibt die Führungsaufgaben unter den Stichworten Kopf, Herz und Hand. Zum „Kopf“ gehören Strategie und Orientierung, zur „Hand“ gehören Strukturen und Koordination und zum „Herz“ institutionelle Kultur und Motivation.

Ott deckt alle wichtigen Fragen gekonnt und allgemeinverständlich ab. Eine Stärke des Bandes ist, dass er neben der universitären Ausbildung auch verschiedene Formen nicht-universitärer und dezidiert kirchlicher theologischer Ausbildung im Blick hat. Während die Perspektive vom evangelikalen Kontext des Autors bestimmt ist, ist sein Band weit darüberhinaus von Nutzen. Allerdings kommen katholische Ausbildungsmodelle mit teilweise starker kirchlicher Anbindung kaum vor. Zudem bietet Ott nur wenige Perspektiven für Ausbildung in einem multikulturellen Kontext; ferner hätte man sich einen knappen Abschnitt über die Chancen und Grenzen von e-learning in theologische Ausbildung gewünscht.

Rundum ein „Muss“ für Leiter von Ausbildungsstätten und andere Funktionsträger, für die Ausbildungsreferenten von Kirchen, Kirchenleitungen und etwa für Vorstandsmitglieder oder Kuratorien theologischer Ausbildungsstätten. Der detaillierte Abschnitt zur Curriculumentwicklung kann in unterschiedlichem Kontext von Kollegien für die eigene Entwicklung verwendet werden. Ein inspirierender Band mit vielen Anregungen, die freilich mit Anstrengung und dem Mut zu neuen Wegen verbunden sind.

Christoph Stenschke,
Bergneustadt, Germany